

Bahn-Fans wollen Strecke wiederbeleben



Historische Lok der Windbergbahn am Bahnhof Gittersee: Bald soll die Strecke bis Freital-Birkigt wieder befahrbar sein.

Foto: Thomas Eisenhuth

Der Windbergbahnverein hofft, auf der Strecke zwischen Freital und Gittersee wieder Züge fahren zu lassen.

■ GITTERSEE

Der Windbergbahnverein möchte noch in diesem Jahr die Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Gittersee und der Haltestelle Freital-Birkigt übernehmen. Die Deutsche Bahn hatte im Februar den seit 1998 wegen Schäden an Schienen und Schwellen nicht mehr betriebenen, sechs Kilometer langen Abschnitt zum Kauf oder zur Pacht ausgeschrieben. Bis Ablauf der Bietfrist war der Windbergbahnverein einziger Bieter, der den Abschnitt am liebsten pachten würde. Die Pacht soll laut Ausschreibung 9 000 Euro im Jahr kosten.

Die Gespräche mit der Deutschen Bahn seien bisher sehr positiv verlaufen, sagte der Vereinsvorsitzende, Holger Demnitz. Sollten in Zukunft die 36 Mitglieder und Bahn-Enthusiasten des Vereins die Strecke in Eigenregie bewirtschaf-

ten, müssten zuerst die Gleisanlagen in Ordnung gebracht werden. Die Strecke ist von Buschwerk bewachsen, die Gleisanlagen sind nicht in Ordnung. Sollte es dem Verein gelingen, die Strecke zu übernehmen, hofft er für die Reparaturarbeiten auch auf Fördermittel und die Hilfe von Ein-Euro-Jobbern, erklärte Holger Demnitz.

Der Verein will zukünftig auf der Strecke zwischen Freital-Birkigt und Dresden-Gittersee zu besonderen Anlässen historische Züge fahren lassen. Der Personenverkehr in dem Abschnitt wurde bereits 1957 eingestellt, der Güterverkehr 1993. Bis 1998 führte der Windbergbahnverein dort Sonderfahrten durch. Die Windbergbahn feiert in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag.

Wegen ihrer Nähe zur Bahnstrecke wird, wenn der Stadtrat zustimmt, am 21. September die 80. Grundschule den Namen „An der Windbergbahn“ erhalten (SZ berichtete). Es ist geplant, dass die Bildungseinrichtung in Zukunft stärker mit dem Windbergbahnverein zusammenarbeitet. „Wir sollen die Schüler mit der Eisenbahn vertraut machen“, sagte Holger Demnitz.

C.Gäbel/ P. Hilbert